

Beschreibung des Workshop-Angebots

Workshop	Workshop Leitung	Thema	Beschreibung
1	<i>Ann-Sophie Winklmaier, Hanna Velling, Jan Christoph Schubert FAU Erlangen-Nürnberg Lehrstuhl für Didaktik der Geographie</i>	Exkursionsdidaktik am Beispiel „Historisch-Genetische Stadtentwicklung Nürnbergs“	Ausgehend von exkursionsdidaktischen Grundlagen werden die Struktur sowie beispielhafte Standorte (inkl. Materialien) einer stadtgeographischen Exkursion zum Thema „Historisch-Genetische Stadtentwicklung Nürnbergs“ vorgestellt. Die Exkursion eignet sich für Schüler*innen der Sek II, ggf. mit leichten Anpassungen auch für Schüler*innen am Ende der Sek I. Die für die Exkursion benötigten Materialien werden den Teilnehmer*innen am Workshop zur Verfügung gestellt.
2	<i>Johannes Fürst FAU Erlangen-Nürnberg</i>	Kipppunkte im Klimasystem	Das Klimasystem der Erde ergibt sich aus dem komplexen Zusammenspiel vieler Einzelkomponenten. Besorgniserregend ist, dass kleine Störeinflüsse die gegenwärtige Funktionsweise einzelner Komponenten in diesem System grundlegend abändern können. Solche Regimewechsel werden gemeinhin Kipppunkte genannt und die bedeutendsten haben tiefgreifende Auswirkungen auf das gesamte Klimasystem. Viel Beachtung fand ein eventueller Abriss des Golfstroms sowie ein unumkehrbarer Niedergang des grönländischen Eisschildes. Aber auch Korallenriffe, Regenwald sowie Meereis und Permafrost in der Arktis sind prominente Beispiele. Dieser Vortrag beleuchtet einige dieser Kippelemente. Wann kippen diese? Wie geht dies von statten? Was ist absehbar?
3	<i>Isabel Kresse</i>	Sketchnoting im Geographieunterricht (für Anfänger)	„Ich kann gar nicht zeichnen!“ ist gar kein Problem. Der Workshop gibt einen kurzen Überblick über die Grundbestandteile „visueller Notizen“ und lädt zum Mitmachen ein. Kritzeln ist ausdrücklich erlaubt. Mit Filzstift (schwarz und grau) oder dem Tablet einfach loslegen und von praktischen Beispielen inspirieren lassen.
4	<i>Klaus Geiselhart FAU Erlangen-Nürnberg</i>	Meine Identität oder deine Kategorie? Diversität für soziale Nachhaltigkeit	Identitätsfragen fordern Jugendliche und junge Erwachsene zunehmend heraus. Jugendliche erfahren, wie sie von anderen in Schubladen gesteckt werden, und sie denken darüber nach, welchen Schubladen sie gerechtfertigter Weise angehören. Es ist ganz natürlich, über sich selbst und seine Stellung in Gruppen oder der Gesellschaft als Ganzem nachzudenken und die Gesellschaft und die Schule stellen hierfür auch jeweils zeitgenössische Begriffe bereit. Woher kommt aber die aktuell so starke Fixierung auf „Identität“. Der Vortrag präsentiert das Konzept eines kompetenzorientierten Kurses für einen Nachmittag. Junge Menschen müssen für sich nicht nur eine Passung in der Gesellschaft herstellen, sondern sich auch individuell in dieser Gesellschaft behaupten. In Übungen lässt sich der relationale Charakter von Identität erfahren. Die Schülerinnen

			<p>und Schüler reflektieren über die Begriffe „Identität“, „Selbst“, „Person“ und „Persönlichkeit“. Mit Methoden aus dem Diversitätsmanagement lernen sie, sich gegenseitig als individuell wahrzunehmen, Merkmale zu benennen und wertschätzend zu präsentieren.</p> <p>Abschließend erklärt der Vortrag, wie verschiedene identitätsbezogene Einstellungen auf unterschiedliche Theoriekontexte referieren, und zeigt, wie diese leicht verständlich dargestellt werden können. Historisch gesehen haben Identitätspolitik zu einer Öffnung der Gesellschaft in Richtung mehr Diversität geführt. Dabei entstand aber auch zunehmend der Zwang, sich wiederholt positionieren zu müssen. Gleichzeitig treiben identitäre Bewegungen die gesellschaftliche Polarisierung voran. Im Sinne einer nachhaltigen, verständigungsorientierten Entwicklung der Demokratie bedarf es der Kompetenz, souverän mit Fragen um die eigene Person und die gesellschaftlichen Beziehungsverhältnisse umzugehen.</p>
5	<i>Georg Glasze & Finn Dammann FAU Erlangen-Nürnberg</i>	Von der „globalen Informationsgesellschaft“ zum „digital souveränen Europa“: die Geopolitisierung der digitalen Welt	<p>Bis vor einigen Jahren wurde der Aufstieg digitaler Kommunikationstechnologien als Antreiber und Baustein einer post-territorialen Welt beschrieben. Vielfach wurde vorhergesagt, dass eine vernetzte Welt die traditionelle Ordnung „souveräner Nationalstaaten“ ablösen werde. In der deutschen Politik wurde in den 1990er und frühen 2000er Jahren die Integration in eine „globale Informationsgesellschaft“ gefordert. Doch bereits Ende der 1990er Jahre gab es erste Stimmen, die „digitale Souveränität“ propagierten und in Projekten wie dem „Goldenen Schild“ in China diese mit verschiedenen sozio-technischen Praktiken umsetzen wollen. Seit den 2010er Jahren werden Narrative „digitaler Souveränität“ auch in Europa aufgegriffen. Der Vortrag diskutiert diese Geopolitisierung der digitalen Welt.</p>
6	<i>Jussi Grießinger FAU Erlangen-Nürnberg</i>	Google Earth als modernes Lern-tool zur Demonstration von Landschafts- und Siedlungsdynamik	<p>Google Earth als auch andere kostenfreie Online-(Land)Kartenwerke wie Google Maps, Apple Maps oder der BayernAtlas bieten für schuldidaktische Zwecke sehr einfach handhabbare Möglichkeiten, um komplexere geographische Sachverhalte bildlich oder kartographisch aufbereitet unterrichtsbegleitend darzustellen. Dies gilt dabei sowohl für eine Vielzahl physisch-geographischer als auch für humangeographischer Fragestellungen. Durch einen einfachen Wechsel zwischen thematischen/topographischen Karten, Satellitenbildern und möglicher interaktiver 3D-Funktionalität lassen sich dabei z.B. geomorphologische Großformen, Landnutzungen in verschiedenen Naturräumen als auch Siedlungsdynamiken z.B. im raum-zeitlichen Wandel auf allen EDV-Plattformen wie PC, Tablet oder Smartphone komfortabel visualisieren. Für Übungszwecke und zum besseren räumlichen und kausalen Verständnis diverser Prozesse sind solche Programme daher für den Unterricht in allen Jahrgangsstufen sehr gut geeignete Tools. Der Workshop zeigt anhand verschiedener Beispiele Anwendungsmöglichkeiten für den Geographie-Unterricht.</p>

7	<i>T. Hetzer Gymnasium Eckental</i>	Unterrichtlicher Einsatz von Schulwetterstationen	Um den Schülerinnen und Schülern verschiedener Jahrgangsstufen Klima- und Wetterphänomene näher zu bringen ist es naheliegend dies mit einer schuleigenen Wetterstation zu tun. Dieser Workshop soll Möglichkeiten und Grenzen des unterrichtlichen Einsatzes an einem Beispiel aufzeigen.
8	<i>Achim Bräuning FAU Erlangen-Nürnberg</i>	„Sprechende Bäume“ als Unterrichtsbeitrag für Auswirkungen des Klimawandels auf Wälder in Bayern	Die Auswirkungen des Klimawandels werden von vielen Schülerinnen und Schülern eher als Problem weit entfernter Regionen wahrgenommen. Doch auch in Bayern zeigen sich bereits deutliche Auswirkungen von Trockenheit und Hitzewellen auf heimische Ökosysteme, insbesondere auf Wälder. Das Projekt BayTreeBet hat ein Netzwerk von elf „Sprechenden Bäumen“ über den Freistaat Bayern etabliert, die in unterschiedlichen Wuchsklimaten stehen, also in kühl-feuchten Gebirgslagen der Rhön, der Oberpfalz, des Bayerischen Waldes und der Alpen, sowie in den trocken-warmen Beckenlandschaften dazwischen. An jedem Baum werden Wachstum und Wasserverbrauch in 30 Minuten-Intervallen gemessen und zusammen mit Wetterdaten über eine Online-Plattform in Echtzeit sichtbar gemacht. Jeder Baum wird von einer Schulklasse einer benachbarten Schule interpretiert und in einer schülergerechten Sprache als Twitter-Botschaften ins Internet gestellt. Dadurch wird deutlich, wie sich Wettersituationen an unterschiedlichen Standorten in Bayern auf verschiedene Weise auf Wälder auswirken. Veränderungen der Schüler*innen in Bezug auf ihr Wissen und ihre Einstellung zum Thema Klimawandel werden forschend begleitet, um ein Unterrichtsmodul zum Thema „Klimawandel“ zu entwickeln. Der Workshop erläutert zunächst das Konzept und die Struktur des Projekts und geht dann auf konkrete Witterungsbeispiele und Sprachbotschaften ein, die im Workshop analysiert werden.